

Zeitschrift:	Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber:	Historischer Verein Zentralschweiz
Band:	119 (1966)
Artikel:	Zwei mittelalterliche Familien des luzernischen Seetals : Tirand und Kranmoos
Autor:	Höltschi, Alois
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-118581

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei mittelalterliche Familien des luzernischen Seetals

Alois Höltchi

Hochdorf — Die Familie Tirand

Eine alte Beamtenfamilie des Stiftes Beromünster, ursprünglich von Archegg bei Nottwil stammend. Wie z. B. ein Beringer Tirand Stiftsschenk war (1324—1348), so muß schon in der ersten Hälfte des vorhergehenden Jahrhunderts einer dieser Familie das gleiche Amt bekleidet haben, da dessen Nachkommenschaft in Hochdorf, wohin sich die Familie verzweigt hatte, auch den Zunamen «Schenk» (pincerna) trug. Die Familie erfreute sich auch hier hohen Ansehens. So ist in einem Schiedsgericht von 1369 unter dem Freien Heinrich von Rüegg, als Obmann, außer den Rittern Walter von Hallwil, Werner von Büttikon und Heinrich von Rinach bezeichnenderweise auch ein Johann Schenk von Hochdorf mit dabei. Der Hofname Schenkenrüti südlich des Dorfes, erinnert, beiläufig bemerkt, noch an diese längst ausgestorbene Familie.

Greifen wir in Kürze einige Vertreter heraus: Rudolf Tirand alias Schenk († vor 1300) und dessen Sohn Walter waren nacheinander Stiftsammänner, während Sohn Werner den Meierhof und andere Güter bebaute. Zwei weitere Söhne, Johann und Peter, bzw. deren Nachkommen, seien hier besonders berücksichtigt.

Peter Tirand, Sohn Johanns, ließ sich in Luzern nieder, dort Peter von Hochdorf genannt, wurde Mitglied der Gerberzunft, saß bereits 1328 im Rate und war Schultheiß in den Jahren 1339, 1341, 1348 und 1350 († vor 1353). Sein Vetter Heinrich Tirand, Sohn Peters, der ebenfalls nach Luzern gezogen war, wird dort 1348—1353 auch als Heinz von Hochdorf erwähnt.

Das älteste Luzerner Bürgerbuch, beginnend 1357, vermerkt mehrere Einbürgerungen aus der gleichen Familie, so 1361 einen Heinrich Tirand von Hochdorf (1367 mit Heinrich von Hochdorf bezeichnet), 1368 Peter und 1370 Jenni von Hochdorf, beides Gerber. Ein Sohn des letztgenannten, Peter, war wahrscheinlich jener Petrus de Hochdorf de Luceria, Bürge bei der Einbürgerung seines Vetters Erhard von Hochdorf, Schiffmeister (1406) und eines andern Verwandten, Cunrad von Hochdorf (1410). Um 1418 war er Lehenträger des Meierhofes von Hochdorf. Er muß ein traditionsbewußter Mann gewesen sein, der die Beziehungen zur alten Heimat so augenscheinlich aufrechtzuerhalten wußte.

Aus diesen knappen Darlegungen ergibt sich, daß bisher einzelne «von Hochdorf» entschuldbarerweise unter der Edelfamilie dieses Namens aufgeführt wurden, die zweifellos Angehörige der Familie Tirand (Schenk) waren. Die Edelfamilie, bloß durch zwei Generationen urkundlich faßbar, dürfte wohl schon vor 1300 ausgestorben sein.

Die Familie «von Kranmoos»

Ausgangspunkt dieses Geschlechtes war die Oertlichkeit Kranmoos (heute Kramis) in der Gemeinde Hohenrain, Pfarrei Ballwil, zu den ältesten Besitzungen des Ordenshauses gehörend.

Die «von Kranmoos» sind eine alteingesessene, oder, wie man auch heute sagen kann, autochthone Familie des Tales, die mit dem Freien Rudolf von Kranmoos, der etwa um 1200 geboren sein dürfte, erstmals in das Licht der Geschichte eintritt, dessen Söhne (filii Rudo-dolfi de Krannemos) mit andern freien Bauern zu Rutzigen, Abtwil, Bründlen und Unterebersol, als der Gerichtsbarkeit Hohenrain unterstehend, bereits am 19. März 1256 urkundlich erwähnt werden. Am 23. März 1284 verständigte sich Bruder Heinrich von Lichtensteig, Komtur zu Hohenrain und Meister in oberdeutschen Landen, mit Ritter Diethelm von Ballwil betreffend Wältern, Feldern, Wunn und Weide und besonders wegen eines Gutes zu Kranmoos und wegen eines Streites, den er mit Johannes von Kranmoos hatte. (Unter den Zeugen: Heinrich von Kranmoos.)

Schon 1317 ist die Familie in Hochdorf nachgewiesen, 1338 ein Konrad von Kranmoos in Unterebersol; im ältesten Waffenverzeichnis der Stadt Luzern von 1349/53 findet sich ein Heini Kranmoos eingetragen; 1470 erscheint ein Heinzmann Kranmoos als Zeuge vor Gericht Hohenrain; 1547 sitzt ein Hartmann Kranmoos als geschworener Richter im gleichen Gericht usw.

Nennen wir abschließend noch einige Vertreter des bedeutenden Zweiges des Geschlechtes drüben in Beromünster: 1324 Peter Kranmoos, 1348 dessen Söhne Peter und Konrad, 1386 ein dritter Peter Kranmoos, der sich mit 45 andern der Gemeinde in Luzern verburgrechtete. Ungefähr zur gleichen Zeit war Ulrich Kranmoos Kaplan der St. Katharinengründe am Stift und als solcher Leutpriester zu Birrwil und um 1400 ein Niklaus Kranmoos ebenfalls Stiftspräbendar.

Quellen: Quellenwerk z. Entstehung der Eidgenossenschaft. Luzerner Bürgerbuch.